

Pressemitteilung

Hannover, 25. Mai 2023

Durchwahl 0511 1241-165
dahling-sander@lilje-stiftung.de

„Hanns-Lilje-Stiftungspreis Freiheit und Verantwortung“ verliehen beim Hanns-Lilje-Forum mit Wirtschaftsminister Olaf Lies u.a. Ethischen Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz konstruktiv begegnen

Der Münchener Theologe Dr. Yannick Schlote und der Aachener Theologe Prof. Dr. Axel Siegemund wurden am 25. Mai 2023 mit dem „Hanns-Lilje-Stiftungspreis Freiheit und Verantwortung“ ausgezeichnet. Sie teilen sich den mit 10.000 Euro dotierten Preis für wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Ihre Arbeiten weisen innovative und konstruktive Zugänge, um den ethischen Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz zu begegnen.

Hannover - Mehr als 150 Gäste feierten in der hannoverschen Neustädter Kirche die Preisträger des „Hanns-Lilje-Stiftungspreises Freiheit und Verantwortung 2023“. Die Auszeichnung wird seit 2010 von der hannoverschen Hanns-Lilje-Stiftung verliehen. Mit 10.000 Euro ist er der höchst dotierte Preis, den eine kirchliche Stiftung an Nachwuchswissenschaftler/innen vergibt. Ausgezeichnet wurden diesmal herausragende wissenschaftliche Arbeiten, die sich innovativ mit Fragen zur „Bedeutung von Wissenschaft, Technik und Wirtschaft für das Leben“ auseinandersetzen.

Der Theologe Dr. Yannick Schlote nahm am Abend die Auszeichnung für seine herausragende wissenschaftliche Arbeit zu dem Thema „Konvergenz und Überwältigung. Die Mythen der Künstlichen Intelligenz aus theologisch-ethischer Perspektive“ in Empfang. Prof. Dr. Axel Siegemund nahm die Auszeichnung für seine wegweisende Schrift „Grenzziehungen in Industrie- und Biotechnik. Transzendenz und Sinnbehauptungen technologischer Modernisierung in Asien und Europa“ entgegen.

Prof. Dr. Dahling-Sander, Geschäftsführer der Hanns-Lilje-Stiftung würdigt: „Beide Arbeiten bieten auf einem herausragenden Niveau explizit theologische Zugänge zu den Folgen des Einsatzes von Technik, insbesondere von Künstlicher Intelligenz. Sie leisten einen interdisziplinären, substanziellen Beitrag, die Wahrnehmung Künstlicher Intelligenz und den Umgang mit ihr produktiv zu gestalten. Damit bringen sie Theologie mit Wissenschaft und Technik ins Gespräch und geben wegweisende Impulse für unser gesellschaftliches Zusammenleben.“
Dr. Thomas Schodder, Vorsitzender des Kuratoriums der Hanns-Lilje-Stiftung, sprach die Laudationes (Auszüge s.u.).

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Hanns-Lilje-Forums „Ökonomie versus Ökologie?“ mit Wirtschaftsminister Olaf Lies, Regionalbischof Friedrich Selter, Vertreterinnen und Vertre-

tern von Jugendverbänden (JANUN, DGB) sowie Schülerinnen und Schülern der Leibnizschule Hannover statt. Mehr zum Forum: <https://kurzelinks.de/6vp0>

Alle zwei Jahre wird der „Hanns-Lilje-Stiftungspreis Freiheit und Verantwortung“ zu wechselnden Themenschwerpunkten verliehen. Ziel der Hanns-Lilje-Stiftung ist es, den interdisziplinären Dialog von Kirche und Theologie mit anderen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern und zukunftsorientierte Debatten anzuregen. Eine siebenköpfige Jury aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen (s.u.) wählte die Preisträger aus.

Mehr zu den Preisträgern unter:

<https://kurzelinks.de/m3yx>

Fotos der Preisverleihung stellen wir spätestens am 26.5.2023 ab ca.11.00 Uhr zum Download zur Verfügung unter:

<https://kurzelinks.de/ldi6>

Die Hanns-Lilje-Stiftung

Die Hanns-Lilje-Stiftung gehört zu den größten fördernden kirchlichen Stiftungen in Deutschland und trägt den Namen des ehemaligen Landesbischofs der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Ziel der Stiftung ist es, den Dialog von Kirche und Theologie mit Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie Kunst und Kultur zu fördern.

Pressekontakt:

Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander, Sekretär / Geschäftsführer der Hanns-Lilje-Stiftung,
Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover

Fon: 0511 1241 165; Mobil: 0152 0902 5869

Email: dahling-sander@lilje-stiftung.de

Website: www.lilje-stiftung.de

Zitate aus den Laudationes von Dr. Schodder, Vorsitzender des Kuratoriums

1. Zu Dr. Yannick Schlote

„Die Jury hat überzeugt, dass Yannick Schlote Künstliche Intelligenz ideen- und motivgeschichtlich in die Technikgeschichte einordnet. Zugleich erfasst er das Neue der KI analytisch präzise und bringt dies mit theologischen Argumentationen ins Gespräch. So zeige die promiseische Versuchung, Leben aus Unbelebten zu generieren, und die damit verbundene Angst, dass sich dieses neu kreierte Leben gegen seine Schöpfer richte, wie komplementär Heils- und Unheilserwartungen beieinander liegen.

Eindrucklich deutet Schlote das Phänomen des Vorrangs und der Überbietung der Maschine gegenüber dem Menschen als Umkehrung der Schöpfungsgeschichte.

Darüber hinaus verdeutlicht Schlote exzellent, dass die KI datengestützte Prozesse und Entscheidungen treffe, nicht aber überzeugungsgestützte oder gar zwischenmenschlich soziale Entscheidungen. Dies sei ein fundamentaler Unterschied, auch wenn Menschen fehlbar seien. Denn nur Menschen können Fehlbarkeit einräumen und dann auch versöhnend auf andere zugehen. Dies sei das Spezielle menschlicher Gemeinschaft, was eine Maschine nicht hat. Schließlich interpretiert Schlote, wie die KI den Menschen auf Informationen reduziert und damit vorgibt, ein körperloses Bild des Menschen auch über dessen Tod hinaus zu kreieren. Diesem stellt Schlote sehr überzeugend entgegen, dass die Leiblichkeit des Menschen der Entfaltungsraum des Menschen sei, das, was ihn als Geschöpf ausmache. Leiblichkeit sei also alles andere als ein Gefängnis, aus dem die KI den Menschen befreien wolle. Mit Schlot's Worten: „Anstatt die Maschine zu humanisieren und den Menschen zu mechanisieren, kann sich in der besonnenen Implementierung von KI die technische Kultur entgegen aller posthumanistischen Träume als Ausdruck einer humanen Kultur erweisen.“ (S. 277)

2. Zu Prof. Dr. Axel Siegemund

Der Jury imponiert die bisher einzigartige Analyse der technischen und religiösen Weltbilder aus Südostasien und Europa im Kontext der uns heute prägenden Globalisierungsprozesse. Damit leistet die Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis technischer Entwicklungen, der theologischen und auch säkularen Deutung und somit zur Orientierung in globalen Prozessen. Eindrücklich wird dazu die Frage herausgearbeitet, welchen Transzendenzen wir vertrauen und – noch elementarer – wo die Grenze zwischen Immanenz und Transzendenz gezogen werden kann. Dabei gilt es für Siegemund, die Fremdheit anderer Erfahrungen zu auszuhalten und als Teil einer Multiperspektivität des eigenen Daseins anzuerkennen. Technik und Religion werden insofern nicht mehr als Gegensätze gesehen, die sich konfliktiv begegnen oder ineinander verschmelzen. Vielmehr gelte es, in aller Offenheit nach einem gemeinsamen Horizont in technischen und religiösen Prozessen zu fragen.

In den versierten Länderstudien zu China, Korea und Indien, verbunden mit gegenwärtigen technischen Herausforderungen, zeigt Siegemund, dass Religionen einerseits Faktoren der Modernisierung sind, andererseits die Entwicklungen aber auch neue Religionsformen hervorbringe. Geprägt durch europäische Religionskritik setzt Siegemund hier Modernisierungs- und Religionskritik in Korrelation.

Auf dieser Basis entwickelt Siegemund elementare Thesen u.a. zur Technikhermeneutik. Er schreibt: „Gewissheiten ergeben sich ... nicht aus der Technik, sondern aus ihr vorgelagerten Voraussetzungen.“ (S. 385). So käme die „Technik als das entscheidende Merkmal unserer Zivilisation ... schließlich als das in den Blick, was sie ohnehin ist: als konstitutive Größe von Glaubenszeugnissen im globalen Horizont.“ (S. 396).

Siegemund schlägt mit der exzellent ausgearbeiteten Pointe der Integration von Religion und Technik als kultureller Lebenspraxis, ohne dass sie ineinander aufgehen, eine wegweisende Schneise. Sein Vorgehen lädt die Menschen unterschiedlicher Professionen und mit unterschiedlichen Weltbildern zu lebensdienlichen Klärungen im Beziehungsgeflecht von Religion, Technik und Globalisierung ein.“

Die Mitglieder der interdisziplinär besetzten Jury des Hanns-Lilje-Stiftungspreises 2023

Prof. Dr. Ulrike Grote, Leibniz Universität Hannover, Direktorin des Instituts für Umweltökonomie und Welthandel, **Dr. habil. Verena Grüter**, Direktorin der Evangelischen Akademie Loccum, **Prof. Dr. Marco Hofheinz**, Leibniz Universität Hannover, Leiter des Instituts für Theologie und Religionswissenschaft, **Prof. Dr. Georg Lämmlein**, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover, **Dr. med. Heiner Ruschulte**, Chefarzt an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Sana-Klinikums Hameln, Mitglied des Kuratoriums der Hanns-Lilje-Stiftung, **Sabine Ulrich**, Geschäftsführerin Personal, Rotenburger Werke der Inneren Mission, Mitglied des Kuratoriums der Hanns-Lilje-Stiftung, **Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander**, Sekretär der Hanns-Lilje-Stiftung (geschäftsführend)